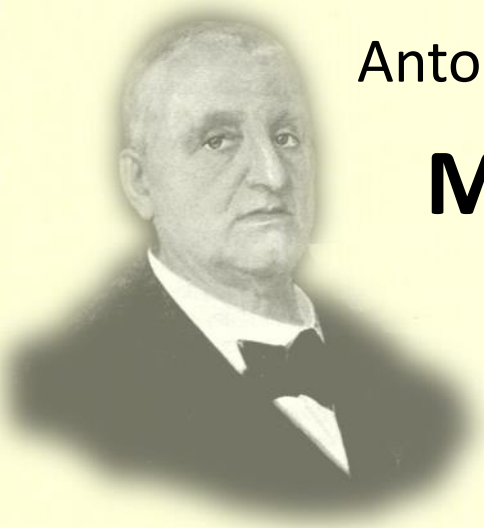
VEREIN

CHORAKADEMIE VORARLBERG

Konzerte 2015



Anton Bruckner (1824—1896)

Messe d-Moll

Te Deum

für Soli, Chor und Orchester

Sa. 31. Januar 2015, 19:30 Uhr
Landeskonservatorium Feldkirch
So. 01. Februar 2015, 18:00 Uhr
Heilig-Kreuz-Kirche Bludenz

www.chorakademievorarlberg.at

Ausführende:

Chor der Chorakademie Vorarlberg

Solisten

Tünde Szabóki	Sopran
Anna Haase	Alt
Alexander Pinderak	Tenor
Thomas Dobmeier	Bass

Sinfonietta Vorarlberg

Leitung Markus Landerer

Der ORF zeichnet das Konzert am 31. 01. 2015
im Landeskonservatorium Feldkirch auf.
Sendetermin: 08. 02. 2015, 20.04 Uhr
Radio Vorarlberg, Konzert am Sonntag.

Wir bitten Sie höflich, Ihre Mobiltelefone abzuschalten.

Impressum:

Chorakademie Vorarlberg:	Musikalische Leitung:	Domkapellmeister Markus Landerer
	Präsident:	Mag. Gerhard Frontull
		6844 Altach, Enderstr. 7b
	Handy:	+43 (0)664 5050633
	Mail:	office@chorakademievorarlberg.at
	Internet:	www.chorakademievorarlberg.at
Bankverbindung:		Chorakademie Vorarlberg
	IBAN:	AT942060403100152382
	BIC:	SPFKAT2BXXX

MESSE Nr. 1 d-Moll

Kyrie

Kyrie eleison.	Herr, erbarme dich unser.
Christe eleison.	Christus, erbarme dich unser.
Kyrie eleison.	Herr, erbarme dich unser.

Gloria

Gloria in excelsis Deo.	Ehre sei Gott in der Höhe.
Et in terra pax hominibus	Und auf Erden Friede den Menschen,
bonae voluntatis.	die guten Willens sind.
Laudamus te,	Wir loben dich.
benedicimus te,	Wir preisen dich.
adoramus te,	Wir beten dich an.
glorificamus te.	Wir verherrlichen dich.
Gratias agimus tibi	Wir sagen dir Dank
propter magnam gloriam tuam.	ob deiner großen Herrlichkeit!
Domine Deus Rex coelestis	Herr und Gott, König des Himmels,
Deus Pater omnipotens.	Gott, allmächtiger Vater!
Domine Fili unigenite Jesu Christe.	Herr Jesus Christus, eingeborener Sohn!
Domine Deus, Agnus Dei,	Herr und Gott, Lamm Gottes,
Filius Patris.	Sohn des Vaters!
Qui tollis peccata mundi,	Du nimmst hinweg die Sünden der Welt:
miserere nobis.	erbarme dich unser.
Qui tollis peccata mundi,	Du nimmst hinweg die Sünden der Welt:
suscipe deprecationem nostram.	nimm unser Flehen gnädig auf.
Qui sedes ad dexteram Patris,	Du sitzest zur Rechten des Vaters:
miserere nobis.	erbarme dich unser.
Quoniam tu solus sanctus,	Denn du allein bist der Heilige,
tu solus Dominus,	Du allein der Herr,
tu solus Altissimus. Jesu Christe.	Du allein der Höchste, Jesus Christus.
Cum Sancto Spiritu	Mit dem Heiligen Geiste,
in gloria Dei Patris.	in der Herrlichkeit Gottes des Vaters.
Amen.	Amen.

Credo

Credo in unum Deum.	Ich glaube an den einen Gott.
Patrem omnipotentem,	Den allmächtigen Vater,
factorem coeli et terrae,	Schöpfer des Himmels und der Erde,
visibilium omnium, et invisibilium.	aller sichtbaren und unsichtbaren Dinge.
Et in unum Dominum Jesum Christum,	Und an den einen Herrn Jesus Christus,
Filium Dei unigenitum.	Gottes eingeborenen Sohn.
Et ex Patre natum ante omnia saecula.	Er ist aus dem Vater geboren vor aller Zeit.
Deum de Deo,	Gott von Gott,
lumen de lumine,	Licht vom Lichte,
Deum verum de Deo vero.	wahrer Gott vom wahren Gott.
Genitum, non factum,	Gezeugt, nicht geschaffen,
consubstantialem Patri:	eines Wesens mit dem Vater:
per quem omnia facta sunt.	durch ihn ist alles geschaffen.
Qui propter nos homines	Für uns Menschen
et propter nostram salutem	und um unsres Heiles willen
descendit de coelis.	ist er vom Himmel herabgestiegen.
Et incarnatus est	Er hat Fleisch angenommen
de Spiritu Sancto,	durch den Heiligen Geist
ex Maria Virgine.	aus Maria, der Jungfrau,
Et homo factus est.	und ist Mensch geworden.
Crucifixus etiam pro nobis,	Gekreuzigt wurde er sogar für uns;
sub Pontio Pilato	unter Pontius Pilatus,
passus et sepultus est.	hat er den Tod erlitten und ist begraben worden;
Et resurrexit tertia die,	Er ist auferstanden am dritten Tage
secundum Scripturas.	gemäß der Schrift;
Et ascendit in coelum:	Er ist aufgefahren in den Himmel
sedet ad dexteram Patris.	und sitzet zur Rechten Gottes des Vaters;
Et iterum venturus est cum gloria,	Er wird wiederkommen in Herrlichkeit,
judicare vivos et mortuos,	Gericht zu halten über Lebende und Tote,
cujus regni non erit finis.	und seines Reiches wird kein Ende sein.
Et in Spiritum Sanctum Dominum	Ich glaube an den Heiligen Geist,
et vivificantem	den Herrn und Lebensspender,
qui ex Patre Filioque procedit.	der vom Vater und vom Sohne ausgeht.

Qui cum Patre et Filio simul adoratur et conglorificatur:	Er wird mit dem Vater und dem Sohne zugleich angebetet und verherrlicht;
qui locutus est per Prophetas.	er hat gesprochen durch die Propheten.
Et unam sanctam catholicam	Ich glaube an die eine, heilige, katholische
et apostolicam Ecclesiam.	und apostolische Kirche.
Confiteor unum baptisma	Ich bekenne die eine Taufe
in remissionem peccatorum.	zur Vergebung der Sünden.
Et expecto resurrectionem mortuorum.	Ich erwarte die Auferstehung der Toten.
Et vitam venturi saeculi.	Und das Leben der zukünftigen Welt.
Amen.	Amen.

Sanctus

Sanctus, sanctus, sanctus	Heilig, heilig, heilig Herr,
Dominus Deus Sabaoth.	Gott der Heerscharen.
Pleni sunt coeli et terra gloria tua.	Himmel und Erde sind erfüllt von deiner Herrlichkeit.
Osanna in excelsis.	Hosanna in der Höhe.

Benedictus

Benedictus qui venit in nomine Domini.	Hochgelobt sei der da kommt im Namen des Herrn!
Osanna in excelsis.	Hosanna in der Höhe.

Agnus Dei

Agnus Dei	Lamm Gottes,
qui tollis peccata mundi,	du nimmst hinweg die Sünden der Welt:
miserere nobis.	erbarme dich unser.
Agnus Dei	Lamm Gottes,
qui tollis peccata mundi,	du nimmst hinweg die Sünden der Welt:
miserere nobis.	erbarme dich unser.
Agnus Dei	Lamm Gottes,
qui tollis peccata mundi,	du nimmst hinweg die Sünden der Welt:
dona nobis pacem.	gib uns den Frieden.

Bruckner Te Deum

1.) Te Deum laudamus:	1.) Dich, Gott, loben wir,
te Dominum confitemur.	dich, Herr, preisen wir.
Te aeternum Patrem omnis terra veneratur.	Dir, dem ewigen Vater, huldigt das Erdenrund.
Tibi omnes Angeli, tibi coeli et universae potestates:	Dir rufen die Engel alle, dir Himmel und Mächte insgesamt,
Tibi Cherubim et Seraphim incessabili voce proclamant.	die Kerubim dir und die Serafim mit niemals endender Stimme zu:
Sanctus: Sanctus: Sanctus Dominus Deus Sabaoth.	Heilig, heilig, heilig der Herr, der Gott der Scharen!
Pleni sunt coeli et terra majestatis gloriae tuae.	Voll sind Himmel und Erde von deiner hohen Herrlichkeit.
Te gloriosus Apostolorum chorus:	Dich preist der glorreiche Chor der Apostel;
Te prophetarum laudabilis numerus:	dich der Propheten lobwürdige Zahl;
Te Martyrum candidatus laudat exercitus.	dich der Märtyrer leuchtendes Heer;
Te per orbem terrarum sancta confitetur Ecclesia:	dich preist über das Erdenrund die heilige Kirche;
Patrem immensae majestatis,:	dich, den Vater unermessbarer Majestät;
Venerandum tuum verum, et unicum Filium:	deinen wahren und einzigen Sohn;
	und den Heiligen Fürsprecher Geist.
Sanctum quoque Paraclitum Spiritum.	Du König der Herrlichkeit, Christus.
Tu Rex gloriae Christe.	Du bist des Vaters allewiger Sohn.
Tu Patris sempiternus es Filius.	Du hast der Jungfrau Schoß nicht verschmäht, bist Mensch geworden, den Menschen zu befreien.
Tu ad liberandum suscepturus hominem, non horruisti Virginis uterum.	
Tu devicto mortis aculeo, aperuisti credentibus regna coelorum.	Du hast bezwungen des Todes Stachel und denen, die glauben, die Reiche der Himmel aufgetan.
Tu ad dexteram Dei sedes, in gloria Patris.	Du sitzest zur Rechten Gottes in deines Vaters Herrlichkeit.
Judex crederis esse venturus.	Als Richter, so glauben wir, kehrst du einst wieder.
2.) Te ergo quaesumus, tuis famulis subveni,	2.) Dich bitten wir denn, komm deinen Dienern zu Hilfe,
quos pretioso sanguine redemisti.	die du erlöst mit kostbarem Blut.

3.) Aeterna faccum Sanctis tuis in gloria numerari.

3.) In der ewigen Herrlichkeit zähle uns deinen Heiligen zu.

4.) Salvum fac populum tuum Domine et benedic hereditati tuae.

4.) Rette dein Volk, o Herr, und segne dein Erbe;

Et rege eos, et extolle illos usque in aeternum.

und führe sie und erhebe sie bis in Ewigkeit.

5.) Per singulos dies, benedicimus te.

5.) An jedem Tag benedeien wir dich

Et laudamus nomen tuum in saeculum, et in saeculum saeculi.

und loben in Ewigkeit deinen Namen, ja in der ewigen Ewigkeit.

Dignare Domine die isto sine peccato nos custodire.

In Gnaden wollest du, Herr, an diesem Tag uns ohne Schuld bewahren.

Miserere nostri Domine, miserere nostri.

Erbarme dich unser, o Herr, erbarme dich unser.

Fiat misericordia tua Domine super nos, quem admodum speravimus in te.

Lass über uns dein Erbarmen geschehen, wie wir gehofft auf dich.

6.+7.) In te Domine speravi: non confundar in aeternum.

6.+7.) Auf dich, o Herr, habe ich meine Hoffnung gesetzt. In Ewigkeit werde ich nicht zuschanden.

(Übersetzung: Romano Guardini)

Festspielhaus Bregenz 2014, Gemeinschaftsprojekt mit dem Symphonieorchester Vorarlberg

Anton Bruckner: Messe in d-Moll und Te Deum

Als Sohn eines einfachen Dorfschulmeisters in Oberösterreich, der auch Organist der Heimatgemeinde Ansfelden war, lernte Anton Bruckner von seinem Vater bald alles, was dieser ihm vermitteln konnte. Nach dessen frühem Tod wurde er im Jahr 1837 als 13-jähriger Chorknabe im bedeutenden Augustinerstift St. Florian aufgenommen, jenem Ort, dem er lebenslang verbunden blieb und an dem er auch begraben ist. Nach dem Schulabschluss ging er nach Linz und hatte dort neben der allgemeinen umfassenden Vorbereitung auf den Lehrberuf eine gründliche musikalische Ausbildung in Harmonielehre, Gesang, Orgelspiel und Generalbass - neben dem Schuldienst hatten die Lehrer ja auch den Orgeldienst zu versehen. Das harte Leben als Schulgehilfe in Windhaag und Kronstorf schloss er 1845 mit Auszeichnung besonders für seine musikalischen Fähigkeiten und für sein Orgelspiel ab und hatte danach verschiedene Positionen als Organist inne, so in St. Florian und ab 1855 am Linzer Dom. Aus dieser frühen Zeit stammt neben kleineren Motetten und Messen das Requiem in d-Moll für Franz Seiler, den Hofschreiber des Stifts St. Florian, der den jungen Lehrer und Musiker gefördert und der ihm seinen Bösendorfer-Flügel vererbt hatte – der Flügel begleitete Bruckner sein Leben lang, das Requiem in d-Moll aus dem Jahre 1849 schätzte der selbstkritische Komponist auch später noch als sein wichtigstes Jugendwerk ein. Bruckner wirkte als Lehrer, hatte ein Gesangsquartett und verdiente sich mit privaten Musikstunden etwas dazu. Gleichzeitig unterzog er sich immer wieder auch Prüfungen für den höheren Schuldienst und nahm selbst weiter Kompositionsunterricht, unter anderem im Fernstudium beim berühmten (und berüchtigten) Simon Sechter in Wien. Selbstzweifel, Verzweiflung, Depressionen und eine schwere Nervenkrise begleiteten außerdem den Weg des Komponisten mit der sicherlich nicht einfachen Persönlichkeit. Zur Belohnung für die jahrelange strenge Schulung wurde Bruckner 1868 zum Professor am Konservatorium in Wien und 1875 zum Lektor für Harmonielehre und Kontrapunkt an der Wiener Universität berufen. Als berühmter Organist und Improvisator unternahm er sehr erfolgreiche Konzertreisen nach Paris und London, hinterließ aber selbst keine Kompositionen für Orgel. Bruckners Kompositionsstil ist unverwechselbar, weit ausladend und gewaltig, mit vielen breiten Themen von Blechbläsern, die an Kirchenchoräle erinnern. Manchmal kann man sich vorstellen, der Komponist hätte seinen Orchesterklang wie die Register an der Orgel zusammen gemischt.

Stark beeindruckt von der Musik Richard Wagners begann Bruckner erst in den 1860er Jahren mit der Komposition jener ersten Messen und Sinfonien, die er auch offiziell in sein Werkverzeichnis aufnahm. Aus dieser Zeit stammt auch die Messe in d-Moll, die erste der drei großen Messen. Nach der Erstaufführung im Linzer Dom am 20.November 1864 erhielt Bruckner von seinem Freund und Förderer Moritz Edler von Mayfeld einen Lorbeerkranz, auf dem stand: "Von einer Gottheit einstens ausgegangen - muss die Kunst zur Gottheit wieder führen". Wie Johann Sebastian Bach überschrieb Bruckner seine Werke mit *o.a.m.d.g – omnia ad majorem dei gloria* (Alles zur höheren Ehre Gottes), im tiefen religiö-

sem Empfinden ist er verbunden mit den großen Werken der Kirchenmusik, sei es in den flehenden Seufzer- und Kreuzfiguren des *Kyrie*, im kraftvollen Deklamieren und Wortausdeuten der textreichen Sätze oder der kühnen Harmonik des *Et incarnatus est* und des *Crucifixus.* In den großen Steigerungen, den Klangblöcken und den häufigen Dreiklangs- und Oktavintervallen begegnet uns jedoch ebenso Bruckners ureigener symphonischer Stil. Breit hervorgehoben, wie gemeißelt sind die Worte des Bekenntnisses *et unam sanctam catholicam*, das kontrapunktische Können zeigt sich in den Schlussteilen von *Gloria* und *Credo*. Herausgehoben ist das *Benedictus*, das einerseits demütig, tastend, zögernd, andererseits kraftvoll klingt und im Hosanna in knapp gefassten, festlichen Jubel ausbricht. Intensiv im eindringlich flehenden Austausch des Basssolisten mit dem Chor ist das *Agnus Dei,* nach großen dynamischen Kontrasten verklingt das *Dona nobis pacem* im Pianissimo.

In Bruckners lang andauernden Schaffensprozessen entstanden neben zwei Jugendsymphonien acht vollendete Symphonien, die er immer wieder umarbeitete und die wir heute mit dem Namen des Komponisten verbinden. Die siebte Symphonie entstand unter dem Eindruck vom Tod Wagners, Bruckner setzte dem verehrten Bayreuther Meister vor allem mit dem langsamen Satz ein Denkmal. Die weihevollen Blechbläserklänge dieses Satzes und ihre Akkordfortschreitungen sind auch in das 1884 entstandene *Te Deum* eingegangen, zu den Worten *non confundar in aeternum – In Ewigkeit werde ich nicht zuschanden werden*. Der Komponist schätzte seine Vertonung des Ambrosianischen Lobgesangs selbst sehr hoch ein. Geschrieben *aus Dankbarkeit gegen Gott, weil es meinen Verfolgern noch immer nicht gelungen ist, mich umzubringen*, vereint das *Te Deum* hymnische Anrufung, lyrische Verzückung – etwa im Einsatz der Solovioline mit dem Tenorsolisten, was an das *Benedictus* der *Missa Solemnis* von Beethoven erinnert – und satztechnische Finesse. Diese hat ihren Höhepunkt in der Doppelfuge des Schluss-Satzes *In te, Domine, speravi – non confundar in aeternum*: Hoffnung und Glaubensgewissheit sind verbunden, die Harmonien und Modulationen schrauben sich in die Höhe, bis in den letzten Takten das gleißende und erlösende C -Dur erreicht ist. Bruckner, der auch viele Anfeindungen und Unverständnis über sich ergehen lassen musste, schrieb: *„Wenn mich Gott schließlich zu sich ruft und fragt, ‚Was hast du aus dem Talent gemacht, das ich dir gab, Bursche?‘, so werde ich ihm die Partitur meines Te Deums überreichen und hoffen, daß er gnädig mit mir ist.“* Und Gustav Mahler, der das Werk in einer glanzvollen Aufführung in Hamburg vorstellte, ersetzte die Besetzungsangabe *für Chor, Solostimmen und Orchester* in seiner Partitur durch *für Engelszungen, Gottsucher, gequälte Herzen und im Feuer gereinigte Seelen* – knapper und treffender kann man Bruckners lebenslanges Ringen wohl nicht ausdrücken.

Katharina v. Glasenapp

Tünde Szabóki, Sopran

Tünde Szabóki ist in Budapest geboren. In ihrer Heimatstadt studierte sie Klavier, Gesang und Chordirigieren. Nach ihrem Diplom als Pianistin absolvierte sie ihr Gesangsdiplom an der Kunstuniversität Graz. Preisträgerin mehrerer internationaler Gesangswettbewerbe.

Als Konzertsängerin sang sie bei renommierten Festivals: Salzburger Festspiele, Bregenzer Festspiele, Styriarte, Musikbiennale Berlin, Rheingaufestival, Schleswig-Holstein Festival, Festival du Montpellier/F, Festival Turgutreis/TR, Budapester Frühlingsfestival, Bernstein Festival Jerusalem.

Die Konzentration auf das Oratorienfach ließ sie zu Beginn ihrer Karriere zögern, sich der Oper zu widmen. Mittlerweile hatte sie aber bereits Auftritte am Gran Theatro Liceu in Barcelona, der Grazer Oper, Nationaltheater Debrecen und Miskolc. Im Oktober 2008 sang sie die Leonore in der Premiere von Beethovens Fidelio in der Budapester Staatsoper gemeinsam mit Thomas Moser als Florestan und Adam Fischer am Dirigentenpult. Es folgten zahlreiche andere Partien, unter anderem Vitellia/Mozart: La clemenza di Tito, Marschallin/ R. Strauss: Der Rosenkavalier, Donna Elvira/Mozart: Don Giovanni, Primadonna/Ariadne/R. Strauss: Ariadne auf Naxos, Elisabeth/Tannhäuser/Freia/Rheingold/3. Norn/Götterdämmerung/und Gerhilde/Walküre.

Im 2013 sang sie die Sopransolopartie von Pendereckis 8. Symphonie in der ungarischen Uraufführung mit Maestro Penderecki am Pult.

In der Spielzeit 2014-15 stehen folgende Projekte an: Agathe/Freischütz, Ariadne-Titelpartie, Gräfin-Figaros Hochzeit, Berenice-Vivaldi: Farnace.

Zahlreiche CD und DVD-Aufnahmen, u.a. Brahms Requiem mit Adam Fischer, Begräbnismessen von Bundespräsident Thomas Klestil und Kardinal Franz König, Otto von Habsburg - Stephansdom Wien, Haydn Paukenmesse zum Papstbesuch in Wien belegen die künstlerische Präsenz der gefragten Sopranistin.

Im Jahre 2011 bekam sie vom Ungarischen Kultusministerium den Liszt-Ferenc Preis und den Artisjus-Preis überreicht.

Anna Haase, Alt

Die in Duderstadt geborene Mezzosopranistin Anna Haase studierte in der Klasse von Prof. Tamar Rachum in Israel und schloss an der Tel Aviv University das Artist's Diploma mit der Auszeichnung „summa cum laude" ab.

Sie war Finalistin im Mozart-Wettbewerb Salzburg, Stipendiatin bei der Stiftung Villa Musica und besuchte Meisterkurse bei Hilde Zadek, Kurt Moll, Waltraud Meier, Rudolf Piernay, Marjana Lipovšek und Claudio del Monaco.

Ihr Operndebut gab sie 1997 als Ensemble-Mitglied an der Oper Erfurt in der Rolle des Prinz Orlofsky (J. Strauß). Ab 2000 folgten Produktionen unter anderen bei den Opernfestspielen München, den Schwetzinger Festspielen, der Bachwoche Ansbach, den Göttinger Händel-Festspielen und den Salzburger Festspielen.

Ihre Opernrollen reichen von Orfeo (C. W. Gluck), Sesto, Dorabella (W. A. Mozart), Carmen (G. Bizet) bis Octavian (R. Strauss). In einer TV-Produktion für ARTE war sie in einer Inszenierung von Achim Freyer als zweite Dame (Zauberflöte) zu erleben.

In ihrer vielseitigen Sängertätigkeit widmet sie sich zunehmend dem Konzertfach, der Kammermusik und dem Orchesterlied. Dabei umfasst ihr facettenreiches Repertoire weltliche und geistliche Werke in allen Epochen von C. Monteverdi über J. S. Bach und G. Mahler bis hin zu Uraufführungen.

Liederabende gab Anna Haase in München, Kopenhagen, Straßburg, Tel Aviv und Moskau. Konzertverpflichtungen haben sie durch ganz Europa, Israel, Russland, China und Brasilien geführt.

Die Mezzosopranistin ist als Solistin von Chören wie den Thomanern, der Santa Cecilia, dem Dresdner Kreuzchor, und dem Chamber Choir of Europe eingeladen worden. Sie hat mit renommierten Dirigenten wie Thomas Hengelbrock, Marek Janowski, Leos Svarovsky, Michael Hofstetter und Nicol Matt zusammengearbeitet.

Bisher sind von ihr Tonträger wie G. Mahlers „Das Lied von der Erde" und W. A. Mozarts „Apollo & Hyazinth" erschienen. Mit den „Polnischen Liedern op. 74" von Frédéric Chopin hat sie ein beachtetes Solo-Debut vorgelegt.

Alexander Pinderak, Tenor

Der polnische Tenor Alexander Pinderak mit Wohnsitz in Wien begann seine Gesangsausbildung an der Musikakademie in Lodz. Es folgte ein Studium an der Musikhochschule C.M. von Weber und zwei Diplomprüfungen (Opern-und Konzertklasse), die er mit Auszeichnung bestand. Noch während des Studiums sang Alexander Pinderak mehrere kleine Partien an der Semperoper. Dann folgt der Umzug nach Wien und Gastverträge mit Klagenfurt (Almaviva), Haydn Festspiele (Ubaldo), Salzburger Festspiele (Nubischer Soldat). Dazwischen sang er auch mehrere kleinere Partien an der Wiener Staatsoper. In den Jahren 2005 -2008 trat Alexander Pinderak in zahlreichen Städten Europas als freischaffender Opern- und Konzertsänger auf. In seiner Heimat debütierte er an der Krakauer Oper als Almaviva im „Il barbiere di Siviglia" von G. Rossini und sang dann später auch Tamino in der „Zauberflöte" W. A. Mozart. Im Oktober 2006 war Alexander Pinderak in der Tenorpartie der „9. Sinfonie" von L. van Beethoven mit dem Orchester der Mailänder „La Scala" bei dem Festival "Warszawska Praga" in Warschau zu hören. Ein Jahr später debütierte er an der National Oper Warschau als Almaviva und kurz darauf sang er in der Warschauer Philharmonie. Es folgte eine CD-Aufnahme mit Szymanowski-Mandragora für Naxos.

Seit September 2008 ist der polnische Tenor wieder in Wien als festes Ensemblemitglied der Wiener Volksoper. Die erste Rolle des lyrischen Tenors war der Tamino in der „Zauberflöte". Dann folgten der Pong (Turandot), Alfred (Fledermaus), Lysander in Brittens Sommernachtstraum, Rosillon (Die lustige Witwe) und Graf Stanislaus (Vogel-händler). Im Mai 2009 verkörperte er den Titelheld in Aubers „Fra Diavolo". Im Juni 2010 war er als Belmont (Entführung aus dem Serail) zu hören, danach folgte der Alfredo (La Traviata) und Rinuccio (Gianni Schicchi) sowie Leutnant Niki (Ein Walzertraum), Chanfalla (Das Wundertheater), Freddy (My Fair Lady) und Edwin (Die Csárdásfürstin). In Stephen Sondheims Musical (Sweeney Todd) sang Pinderak den Anthony Hope, dann den Caramello (Eine Nacht in Venedig) und Tulbeck (Feuersnot). Alexander Pinderak ist Preisträger und Finalist von mehreren internationalen Wettbewerben: Duszniki Zdroj (Polen), Jaume Aragall (Spanien), Neue Stimmen (Gütersloh), I Cestelli (Italien).

Thomas Dobmeier, Bass

Thomas Dobmeier, geboren in München, begann sein Hochschulstudium in Gesang bei Kammersängerin Ilse Hollweg an der Alanus-Hochschule in Alfter/Bonn, anschließend studierte er an der Musikhochschule Graz und der Hochschule für Musik in München. Er besuchte Meisterkurse u.a. bei Helmut Deutsch, Josef Greindl, Andreas Schmidt und James King. Seine Sängerlaufbahn nahm er als Bass-Solist am Südostbayerischen Städtetheater Passau und am Landestheater Coburg auf. Seitdem 1993 ist er freiberuflich tätig. Er gastierte mit großen Partien u.a. (Sarastro, Osmin, König Philipp, Großinquisitor, Basilio und Sir John Falstaff) an verschiedenen Opernhäusern. Ein Konzertrepertoire umfasst nahezu alle bekannten geistlichen Werke. Seine künstlerische Tätigkeit führte ihn in die Schweiz, nach Österreich, Spanien, Frankreich, Italien, Holland, Polen, Norwegen und Israel. Neben Oper und Konzert gilt seine besondere Liebe dem Lied.

Thomas Dobmeier ist Preisträger internationaler Gesangswettbewerbe. Hervorzuheben ist der "Grand Prix“ des "Torneo Internazionale di Musica“ im Jahr 2000 in Italien: Damit war er erster Preisträger unter den Finalisten von 13 internationalen Gesangswettbewerben aus ganz Europa.

Er ist auch ein gefragter Gesangspädagoge. Er war Dozent an der Ludwig-Maximilians-Universität München und an der Europa-Akademie der Künste. Thomas Dobmeier ist Begründer der Gesangstechnik „Singen aus der Mitte“ und eröffnet im Herbst 2015 eine Gesangsakademie in Oberfranken.

SINFONIETTA VORARLBERG

Die „Sinfonietta Vorarlberg“ besteht im Wesentlichen aus Vorarlberger Berufsmusikern und wurde 1989 gegründet. Neben der rein orchestralen Musik widmet sich das Orchester vermehrt der Pflege von großen Chorwerken mit Orchesterbegleitung. So konnten seit dem Gründungsjahr verschiedenste Projekte mit Solisten und Chören aus dem In - und Ausland mit großem Erfolg zur Aufführung gebracht werden. Weitere Engagements führten die Sin-

fonietta Vorarlberg zum Internationalen Posaunenfestival in Feldkirch 1996, zum Österreichischen Bundeswettbewerb „Prima la Musica“ 2000 und zum Preisträgerkonzert des Bundeswettbewerbs „gradus ad parnassum“ 2004.

Besonders hervorzuheben sind das Engagement bei den Werdenberger Schlossfestspielen mit den Opern Tosca, Fidelio, Freischütz, Figaros Hochzeit und Der Wildschütz unter der musikalischen Leitung von Günther Simonott, die mehrjährige Zusammenarbeit mit der Vorarlberger Chorakademie unter Markus Landerer sowie die Aufführung vom Mozart Requiem unter Manfred Honeck im April 2014.

Zahlreiche Rundfunkaufnahmen, Live - Mitschnitte und eine CD - Produktion dokumentieren das vielfältige Repertoire des Orchesters.

Chorakademie Vorarlberg

Der Verein Chorakademie Vorarlberg hat es sich zum Ziel gesetzt, das vielseitige musikalische Angebot in Vorarlberg durch seine Konzerte zu bereichern. Diese Chorgemeinschaft bietet ambitionierten und erfahrenen Chorsängerinnen und Chorsängern sowie Chorleiterinnen und Chorleitern aus Vorarlberg und den angrenzenden Ländern mindestens einmal jährlich im Rahmen eines Projekts die Möglichkeit, ihre musikalischen und stimmlichen Fertigkeiten und Kenntnisse zu erweitern.

Der Verein Chorakademie Vorarlberg widmet sich mit seinen ca. 70 Sängerinnen und Sängern neben der Musik des Barock, der Klassik, der Moderne vor allem der Romantik. Neben Werken bekannter Komponisten sollen auch weniger bekannte Kostbarkeiten aufgeführt werden. Die Projektarbeit findet jeweils ihren Höhepunkt in Konzerten in Feldkirch und anderen Orten in Vorarlberg oder den Nachbarländern, wo die Chorakademie Vorarlberg, begleitet von einem professionellen Orchester und anerkannten Solisten, das erarbeitete Werk präsentiert.

Erstmals trat die Chorakademie Vorarlberg im Jänner 2008 mit Johann Sebastian Bachs Kantate „Unser Mund sei voll Lachens“ und dem großartigen „Magnificat in D-Dur“ vor mehr als 600 Besuchern im Feldkircher Dom auf. Das Konzert wurde von den Zuhörern und der Presse begeistert aufgenommen.

Im Januar 2009 folgte Wolfgang Amadeus Mozarts „Große Messe“ in c-Moll. Dieses Werk wurde bislang in Vorarlberg noch nicht aufgeführt. Rund 1200 Zuhörer, die die Konzerte in Feldkirch und Bludenz besuchten, spendeten minutenlange „standing ovations“. Ein außergewöhnliches Erlebnis war die Gestaltung des Festgottesdienstes mit Kardinal Christoph Schönborn am 1. Februar 2009 im Wiener Stephansdom mit Mozarts „Große Messe“ in c-Moll.

Für 2010 stand Johannes Brahms „Ein deutsches Requiem“ auf dem Programm. Dieses ein-

zigartige musikalische Werk wurde mit großem Chor und Orchester in Altstätten/Schweiz, Feldkirch und Bludenz aufgeführt. Wir waren stolz, dass wir nach Wien eingeladen wurden, wo wir im Stephansdom im Rahmen eines Konzerts diese kirchenmusikalische Besonderheit zum Besten gaben.

Im Januar 2011 brachte die Chorakademie Vorarlberg das Oratorium "ELIAS" von Felix Mendelssohn-Bartholdy in drei Konzerten (Bregenz, Feldkirch, Bludenz) zur Aufführung. Namhafte Solisten, der Chor der Chorakademie Vorarlberg und die Sinfonietta Vorarlberg musizierten unter der musikalischen Leitung von Markus Landerer.

Im Oktober 2011 konzertierte die Chorakademie Vorarlberg im Rahmen der Hohenemser Chor- und Orgeltage. Zu erleben war ein sehr selten aufgeführtes Werk für Chor a cappella - "In Paradisum" von Edwin Fissinger, und im Anschluss die Große Messe in c-Moll von Mozart, die die Chorakademie 2009 bereits im Programm ihrer eigenen Konzertreihe hatte.

Im Januar 2012 setzte die Chorakademie und die Sinfonietta Vorarlberg unter der Leitung von Markus Landerer das Requiem von Antonin Dvorak mit riesigem Erfolg als Erstaufführung in Vorarlberg um. Aufführungsorte waren neben Altstätten wieder Bludenz und Feldkirch.

Im Jahr 2013 brachte die Chorakademie das oft schmunzelnd als "Choratorium" bezeichnete Oratorium "Israel in Egypt" von G.F. Händel zur Aufführung. Das Barockorchester "Concerto Stella Matutina" übernahm dabei den Orchesterpart. Neben Altstätten und Feldkirch war dieses großartige Werk in der Kulturbühne AmBach in Götzis zu hören.

Im Jänner 2014 gab es mit zwei besonderen Werken eine enge Zusammenarbeit mit dem Symphonieorchester Vorarlberg. Erstmals trat die Chorakademie Vorarlberg unter ihrem musikalischen Leiter Markus Landerer, Domkapellmeister in St. Stephan in Wien, in der Abonnement-Konzertreihe des SOV auf und bot in den drei vollen Abo-Konzerten auch im eigenen ausverkauften Konzert Arvo Pärt und Joseph Haydn.

Mag. Gerhard Frontull, Präsident der Chorakademie Vorarlberg

Markus Landerer

ist seit 2007 Domkapellmeister am Wiener Stephansdom.

Geboren 1976 in Morondava (Madagaskar). Umfangreiche Studien in Kirchenmusik, Chorleitung und Orchesterdirigieren an den Musikhochschulen in München und Stuttgart (Orgel bei Harald Feller, Chorleitung bei Michael Gläser, Dirigieren bei Per Borin). Wichtige Anregungen erhielt er in Meisterkursen u. a. bei Peter Gülke, Marco Letonja, Johannes Kalitzke, Frieder Bernius, Stefan Parkman, Hans-Christoph Rademann und Eric Ericson.

Von 2002 bis 2006 Domkapellmeister am Dom St. Nikolaus in Feldkirch, von 2004 bis 2008 Leiter des Bregenzer Festspielchores und seit 2007 künstlerischer Leiter der Chorakademie Vorarlberg. Von 2003 bis 2011 unterrichtete Markus Landerer Dirigieren und Chorleitung am Vorarlberger Landeskonservatorium in Feldkirch.

Als Chorleiter ist er regelmäßig zu Gast bei professionellen Chören wie dem Rias-Kammerchor in Berlin, dem Chor des Norddeutschen Rundfunks in Hamburg und dem Chor des Bayerischen Rundfunks in München.

Markus Landerer hat sich als Orchester- wie als Chordirigent gleichermaßen ein breit gefächertes Repertoire erarbeitet und eine Reihe von Uraufführungen dirigiert.

Er stand am Pult renommierter Orchester wie den Wiener Symphonikern, den Stuttgarter Philharmonikern, dem Stuttgarter Kammerorchester, der Württembergischen Philharmonie Reutlingen, den Münchner und den Nürnberger Symphonikern, der Staatskapelle Halle, dem philharmonischen Staatsorchester Mainz, dem Österreichischen Ensemble für Neue Musik und dem Symphonieorchester Vorarlberg.

Mit den Ensembles der Wiener Dommusik pflegt Markus Landerer ein breites Spektrum sakraler Musik, das von der Gregorianik bis in unsere Zeit reicht und ist mit ihnen auch regelmäßig im Goldenen Saal des Wiener Musikvereins zu Gast.

Auf Radio Stephansdom gestaltet und moderiert er regelmäßig die Musiksendung „Faszination Kirchenmusik“.

www.dommusik-wien.at

Nur einen kenne ich,
der an Beethoven heranreicht,
und das ist Bruckner. *Richard Wagner*

Bruckner ist mehr als Musik. *Rémy Ballot*

Alles hat seine Grenzen.
Bruckner liegt jenseits. *Johannes Brahms*

Bruckner ist musikhistorisch gesehen
ein Meteorit. *Nikolaus Harnoncourt*

Wer hohe Türme bauen will,
muss lange beim Fundament verweilen. *Anton Bruckner*

Folgende Institutionen unterstützen die Chorakademie Vorarlberg

LAND VORARLBERG, Kulturabteilung
STADT FELDKIRCH
DIÖZESE FELDKIRCH
SPARKASSE FELDKIRCH
Vielen Dank!

FREUNDE UND FÖRDERER	**Wohnort**
ADLASSNIGG Monika	Rankweil
AEMISEGGER Roland	CH-Birmensdorf
AICHBAUER Alois	Nüziders
AICHBAUER, Mag. Stefan	Bregenz
ALLAART Pieter	LI-Mauren
AMANN Helmut	Schlins
BARTING, Dr. Niklas	CH-Altstätten
BARTLING-GOMEZ FORTE Barbara	CH-Altstätten
BATLINER Elisabeth	LI-Mauren
BECK Gerhard	Bludenz
BERGER, Dr. Elisabeth	IT-Meran
BERGER, Dr. Peter	IT-Meran
BIEDERMANN Gerhard	LI-Schellenberg
BIEDERMANN Karl	LI-Schellenberg
BIEDERMANN Maria Theres	LI-Schellenberg
BIEDERMANN Markus	LI-Schaan
BOKSTALLER Werner	LI-Eschen
DOBLER Karl	Lorüns
DRASCHITZ, D.I. Werner	Nüziders
DRESSEL, Dr. Bruno	Nüziders
DRESSEL Hanno	Nüziders
DÜNSER Irmgard	Laterns
ELLENSOHN Gottfried	Schwarzach
FEUERSTEIN Alfons	Bludenz
FINK Kurt	Altach
FINK Maria	Altach
GASSNER Albert	Bludenz
GASSNER Stefan	LI-Schellenberg
GASSNER Waltraud	Bludenz
GLATTER-GÖTZ Doris, MAS	Bregenz
HÄFELE, DDr. MMg. Arnulf	Hohenems
HASLER Brigitte	LI-Gamprin
HIRN, Dr. Burkhard	Feldkirch

HÖFLE Franz	Lustenau
JACOB-WORSCH Stephanie	Nüziders
KABON Irene	Brederis
KAIZLER Helmuth	Bregenz
KAIZLER Waltraud	Bregenz
KAUFMANN-GREINER Gertrud	Bludenz
KNAUER, Ing. Kurt	Bludenz
LECOMTE Nicole	FR-Marseille
MACHNIK, D.I. Martin	Dornbirn
MAIER, Dr. Manfred	Bludesch
MAHNER Edith	Bludenz
MALANG Adolf	Hörbranz
MALARA Remo	CH-Werdenberg
MARXER Werner	LI-Eschen
MEIER Andreas	LI-Gamprin
MEINHARDT Marion	DE-Weißensberg
MOOSMANN Sabine	Wolfurt
MÜLLER, Dr. Wilfried	Götzis
NIGSCH Ella	Feldkirch
OBERBICHLER, Dr. Andreas	Feldkirch
PFEFFERKORN Joachim	Frastanz
PFEFFERKORN, Dr. D.I. Wolfgang	Bregenz
PFEIFER Gertrud	Feldkirch
QUADRI, Dr. Gianni	Bregenz
RADAKOVICS-MAIER, Michaela	Bludesch
RHOMBERG, Dr. Christine	CH-Diepoldsau
RUTHENSTEINER, Dr. Rudolf	Linz
RUTHENSTEINER Susanne	Linz
SCHALLERT Erich	Nenzing
SCHALLERT Herma	Nenzing
SCHAMBERGER, Dr. Doris	Dornbirn
SCHNEIDER Anton	Bludenz
SCHNEIDER Hugo	CH-Widnau
SPIEGEL Viviane	Dornbirn
STEFANZL Karin	Dornbirn
VIARD, Dr. Robert	FR-Bastia
WALCH Rita	LI-Schaan
WEISS Claudia	Feldkirch
WYSS Jeannette	CH-Wildhaus

Vielen Dank!

Chorakademie Vorarlberg 2015

Musikalische Leitung: Markus Landerer

Sopran:

Amann Maria, Ammann Waltraud, Doppelbauer Michaela, Fengler Elisabeth, Gómez Forte-Bartling Barbara, Graf Bettina, Haas Judith, Hartmann-Hagenstein Irmgard, Hübner Monika, Kaufmann-Greiner Gertrud, Keckeis Astrid, König Verena, Kügler Irmgard, Loss-Bertel Rosmarie, Mühldorf Irene, Parsch Martina, Radakovics Michaela, Rafolt Karin, Rehberger Barbara, Riesch Angelika, Schneider Imma, Schneider Ulrike Maria, Schnetzer Carmen, Sleha Charlotte, Soltész Monika, Speyers Angelika

Alt:

Aichbauer Annelotte, Bernhard Birgit, Bitschnau Beatrix, Breuer Ursula, Dressel-Malang Anita, Dünser Martha, Frick Nadja, Glatter-Götz Doris, Hagen Eva, Heinzle-Sander Beate, Hemmerle Irene, Hofer Maria, Höfle Irmgard, Jäger Christiane, Machnik Claudia, Malara Judith, Offner Barbara, Pfeifer-Steiner Martina, Pröll Marianne, Quadri-Leemann Cristina, Reichart Bianca, Rinner Anita, Schädler Monika, Ulrich-Neubauer Maria, Weissenbach Susanne

Tenor:

Bereuter Gebhard, Brändle Markus, Eichner Rainer, Fischer Guntram, Hofer Michael, Mittermayr Wolfgang, Oehri Peter, Ranninger Peter, Schneider Emmerich, Schüssling Johannes, Sonderegger Helmut, Spieler Gottfried, Thoma Herbert

Bass:

Bertel Wolfgang, Biedermann Xaver, Büchel Hubert, Deuble Jürgen, Doppelbauer Thomas, Ellensohn Gottfried, Frick Hanspeter, Frontull Gerhard, Ganahl Claudio, Haller Erich, Heinzle Peter, Heinzle Roland, Kallina Christoph, Lampert Andreas, Meinhardt Peter, Montibeller Bernd, Natter Markus, Repolusk David, Schmid Peter, Spiegel Martin, Walch Engelbert, Winter Alfons

Werden Sie Mitglied im Kreis der "Freunde und Förderer"

Fühlen Sie sich durch unser Engagement für anspruchsvolle Kirchenkonzerte angesprochen, dann würden wir uns freuen, Sie im Kreise unserer "Freunde und Förderer" begrüßen zu dürfen!

Trotz der Unterstützung durch verschiedene Institutionen und Firmen und der Projektbeiträge der Chorsängerinnen und Chorsänger reichen die Gelder zur Deckung unserer Aufwendungen nicht aus. Mit den Konzerteinnahmen können wir nur einen Teil der anfallenden Kosten begleichen. Wir würden uns sehr freuen, wenn wir auf einen Beitrag von Ihnen zählen könnten.

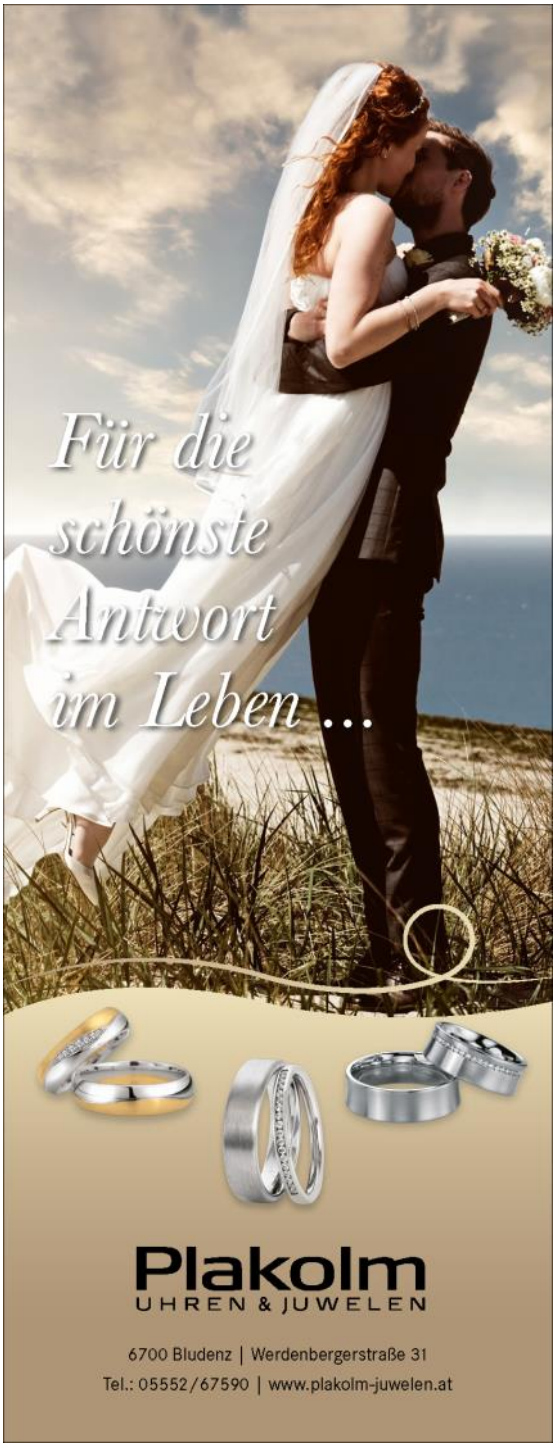
Ab einem Förderbeitrag von Euro 40,-- wird Ihr Name im Programmheft genannt und Sie erhalten eine Freikarte in der besten Kategorie für das Konzert in Feldkirch oder Bludenz. Weiters ist es möglich, einen benachbarten Sitzplatz für Sie zum Normalpreis von Euro 25,--zu erwerben.

Nehmen Sie mit uns Kontakt auf!

Die Kontaktdaten entnehmen Sie bitte dem Impressum auf Seite 3.

VOLKSBANK
VORARLBERG
ZEIT IST GELD
WIR NEHMEN UNS LÄNGER
ZEIT FÜR IHR GELD.
• bis 18.30 Uhr jeden Mittwoch geöffnet
• von Montag bis Freitag: 7.45 - 18.00 Uhr
telefonisch für Sie da
• 24 Stunden und 7 Tage pro Woche im Internetbanking
• Terminvereinbarungen selbstverständlich auch
außerhalb der Öffnungszeiten möglich
www.volksbank-vorarlberg.at

ein Unternehmen von illwerke vkw
Kulturelle Vielfalt in Vorarlberg.
Wir sorgen dafür.
24 Stunden für Sie erreichbar. Der Kundenservice
der VKW. 05574 9000 oder www.vkw.at
Energiezukunft gestalten.
VKW
Vorarlberger Kraftwerke AG


Für die
schönste
Antwort
im Leben ...
Plakolm
UHREN & JUWELEN
6700 Bludenz | Werdenbergerstraße 31
Tel.: 05552/67590 | www.plakolm-juwelen.at

TESLAB Technical Software Laboratory
Professional Support for Professional Developers

- **Aus- und Weiterbildung** von Softwareentwicklungsabteilungen, Programmierern und Programmierteams
- Unterstützung im **Software Design** unter Berücksichtigung moderner SW Technologien
- **Technologiebeobachtung**
- Übernahme von **Codierungen**

www.teslab.com

1000 holzbau_kunstwerke unter www.holzbaukunst.at

ST. JAKOB
APOTHEKE
Ihr Weg zum Wohlbefinden
BLUDESCH WALGAUPARK TEL. 05550-20413

BURTSCHER
BÖDEN
A-6714 Nüziders, Landstraße 25, Tel. +43(0)5552/63075, Fax 67069-20
www.burtscherboeden.at

BAUSPENGLEREI
FLACHDACH
FASSADE
fritz
WWW.SPENGLEREI-FRITZ.AT

INTERSPORT®

MONTAFON-RANKWEIL-DORNBIRN

SPORT TO THE PEOPLE

6780 Schruns, Bahnhofstraße 24, Tel. +43 5556/7103-20
6830 Rankweil, St. Anna-Weg 21, Tel. +43 5522/74768
6850 Dornbirn, Eisengasse 4, Tel. +43 5572/205227

Die AK macht sich stark für Sie. Bei allen politischen Weichenstellungen, die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer betreffen. Weiters bieten wir Ihnen eine Reihe von wertvollen Serviceleistungen. Die AK unterstützt Sie in den Bereichen Arbeitsrecht, Sozialrecht, Steuerrecht, Konsumentenschutz und bei der Weiterbildung sowie bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Rufen Sie uns an! **Telefon 050/258-0**

Stark für Sie. www.ak-vorarlberg.at

AK VORARLBERG

GASSNER STAHLBAU GmbH

A-6706 BLUDENZ-BÜRS · BREMSCHLSTRASSE 42 · TEL: +43(0)5552/62212 · FAX: +43(0)5552/66733

MARTIN

MARTIN HOLDING GMBH

SPARKASSE
Was zählt, sind die Menschen.
Was zählt, ist Einklang.
Mit sich und den anderen. So wird aus einem Solo ein Orchester – und aus Begeisterung Applaus.
www.sparkasse.at
Besuchen Sie uns auf:
facebook.com/erstebank.sparkasse

Chor- und Orgeltage Hohenems 2011. W.A.Mozart: Große Messe in c-Moll (Foto: Ida Fritz)

Hohenemser Chor- & Orgeltage 2015

Aus Anlass des Jubiläums „25 Jahre Chor- und Orgeltage Hohenems 2015“ können Sie am Sonntag, 11. Oktober 2015, um 18.00 Uhr dieses Konzert in der Stadtpfarrkirche St. Karl in Hohenems erleben.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!